

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. erheblicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verfallens od. d. Verfallens des Druckapparates) hat der Redakteur keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an den Geschäftsstellen der Zeitung zu erfragen. Die Zeitung ist in allen Buchhandlungen und bei den Verlegern zu beziehen. Jeder Anzeiger wird nach dem Inhalt und der Wichtigkeit der Angelegenheiten und nach dem Umfang der Werbung zu berechnen. Die Anzeigerpreise sind in der Beilage „Der Kobold“ zu finden.

Nummer 142

Sonntag den 30. November 1930

29. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Erlaubniskarte

zum Einsammeln von Leesholz betr.

1) Die Erlaubniskarten berechtigen zum Leesholzholen wie bisher nur an jedem auf einen Werktag fallenden Montag und Freitag.

2) Von den auf der Rückseite aufgedruckten Bedingungen ist unter Nr. 2a) der Schlussatz: „sowie solcher durrer Äste bis ... abgebrochen werden können“ aufgehoben und zu streichen.

Gegen Zuwiderhandeln wird nach Nr. 6 der Bedingungen vorgegangen werden.

Am 28. November 1930.

Gemeinderat Ottendorf-Okrilla.

Kohlenabgabe.

Die hiesigen Kohlenhändler haben sich auf Ersuchen des Gemeinderates bereit erklärt, an die Erwerbslosen- und Wohlfahrtsvereine bis Ende Januar 1931 Billets zum ermäßigten Preise von 1,20 RM. je Zentner gegen Vorlegung der Kontrollkarte abzugeben.

Ottendorf-Okrilla, am 27. November 1930.

Der Gemeinderat.

Viehzahlung.

Am 1. Dezember findet eine

Viehzahlung

statt. Die Viehbesitzer werden ersucht, den ehrenamtlich beauftragten Zählern bereitwilligst Auskunft zu erteilen.

Ottendorf-Okrilla, am 28. November 1930.

Der Bürgermeister.

Dortliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. November 1930.

Leesholzzeichen betr. Eine größere Anzahl alter, armer Einwohner von Ottendorf-Okrilla hat gegen einen Erlaubniskarte das Recht, sich im hiesigen Staatsforstrevier Leesholz zu holen, das ist wie schon der Name sagt, nicht aufbereitungs-fähiges, am Boden liegendes Astholz, das aufgesägt werden darf. Wenn das Forstamt durch die Beamten mahlegen läßt, nur die stärkeren Äste, das ist Holz bis höchstens 7 cm Stärke für ihre Zwecke zu sammeln, so geschieht dies aus dem Grunde, weil in den Nadeln und schwächsten Ästen der Hauptteil der für das Wachstum des anstehenden Bestandes notwendigen Nährstoffe enthalten ist. Sie werden den Wurzeln der Bäume nach dem Verwesen der Streu durch Regen- oder Schmelzwasser wieder zugeführt. Durch das Liegenlassen von schwachen, dünnen oder grünen benadelten Ästen werden sowohl die Belange der Leesholzjammer gewahrt, die mit stärksten Ästen mehr und heizfähigeren Brennstoff herbeibringen, als jene der Forstverwaltung in Hinsicht auf Erhaltung der Bodenkräfte. Nach den Bedingungen für das Leesholzholen (Rückseite der Erlaubniskarte) ist nun weiter das Sammeln „solcher durrer Äste, welche ohne Beschädigen und Bestehen der Bäume mit der Hand erreicht und abgedroschen werden“ erlaubt. Dieser Satz ist aufgehoben worden, wie aus der Bekanntgabe des Forstamts Ottendorf-Okrilla im amtlichen Teil dieser Zeitung hervorgeht, weil sein Inhalt mit den Grundätzen der in den Staatsforsten zu treibenden Nadelholzwirtschaft unvereinbar ist. Das Abbrechen der erreichbaren, dünnen Äste entwertet das wertvollste untere Stammstück dadurch, daß mehr oder weniger wertvolle Stämme stehen bleiben, die erst nach einer langen Reihe von Jahren verworfen oder überwachsen und Anlaß zum Entstehen der aus den geschnittenen Brettern leicht herausfallenden Hornäste sind. Ein sehr wertvolles Beispiel, in welcher Weise ein Bestand durch Äste durrer Holzjammer für jeden Waldfreund und -Pfleger verschandelt kann, bietet jetzt der an Schneise 6 und Flügel C liegende Kleberbestand, dessen untere Stammstücke durch das Vorgehen einzelner unbesonnenen Leesholzjammer in einer die künftigen Erträge des im Allgemeinbestand befindlichen Staatswaldes herabsetzenden Weise mishandelt worden sind. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser Hinweis auf die verheerende Wirkung des Ästebrechens genügt, um die Leesholzjammer von dem für die Zukunft verbotenen und der Baumentwicklung so schädlichen Eingriff in das Bestandsleben abzuhalten.

Dresden. Zum Preisabbau. Im Schlachthof fand eine außerordentliche Innungsverammlung der Fleischereinigung statt, um zum Preisabbau Stellung zu nehmen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der eine weitere Herabminderung der Lufosten für unmöglich erklärt wird, solange nicht die zwangsläufigen Belastungen herabgesetzt würden. Die Preise sollten, soweit als irgend möglich, gesenkt werden, doch müsse das Rabatt- oder Zugabewesen unterbunden oder verboten werden.

Dresden. In Lebensgefahr. Auf der immer noch stark angeschwollenen Elbe zwischen Pieschen und Wicken wurde ein Floß durch die Strömung vom Ufer losgerissen und abgetrieben. Auf dem Floß befand sich ein Mann. Dem Fährmeister der Pieschener Fähre gelang es, mit einem Fährdampfer an das Floß heranzukommen und es ans Ufer zu schleppen.

Hänfung der Raubüberfälle in Dresden

Dresden. Freitagmorgens betrat ein junger Mann ein in der Waisenhausstraße liegendes Zigarettengeschäft und verlangte von dem allein anwesenden Geschäftsgehilfen Zigaretten. Als dieser sich umwandte, rief ihm der junge Mann zu: „Hände hoch!“ und hielt ihm gleichzeitig eine Schredschußpistole vor das Gesicht. Der Verkäufer sprang zur Tür und rief laut um Hilfe. Der Täter, der 16 Jahre alte Geschäftsgehilfe Paul Schütz, verurteilte, den Verkäufer am Verlassen des Ladens zu verhindern, würgte ihn am Hals und ließ ihn in die Auslagenkassette. Trotzdem konnte der Verkäufer sich freimachen, worauf der Täter flüchtete. Durch die Hilfeleistung des Verkäufers waren Straßenspatzen aufmerksamer gemacht worden, die den jugendlichen Täter nach kurzer Flucht stellen und der Polizei übergeben konnten.

In einem Grundstück in der Körnerstraße wurde ein Mann, der unberechtigterweise in dem Hause genächtigt hatte, vom Hausbesitzer überrascht. Der Unbekannte stürzte sich auf den Hausbesitzer, der sich wehrte. Auf seine Hilfe riefen Hausbewohner und ein zufällig vorübergehender Kriminalbeamter hinzu, der den Eindringling verhaftete. Bei der Durchsicherung fand man bei dem Mann einen Revolver und eine Gesichtsmaske. Es wird daher angenommen, daß er einen Raubüberfall beabsichtigte.

Dresden. Schulschließung. Das Bezirksschulamt Dresden 3 und der Bezirkschulrat haben die Schließung der Volksschule in Seifersdorf b. Radeberg auf die Dauer von drei Wochen angeordnet, da zahlreiche Schulkinder an Diphtherie erkrankt sind.

Dresden. Diphtherie-Todesfälle. Auf Anordnung der Schulbehörde wurden die unteren vier Klassen der 29. Volksschule geschlossen. In der Schule sind mehrere Diphtheriefälle vorgekommen, die bereits zwei Todesopfer gefordert haben.

Dresden. Anschlag auf einen Personenzug. In der Nähe der Falkenbrücke wurde auf einen nach Witten labrenden Personenzug von bisher unbekanntem Täter ein scharfer Schuß abgegeben. Das Geschöß, das aus einer Pistole stammt, schlug dicht über dem Kopfe eines Reisenden in die Wand des Abteils ein.

Fabrikbrand in Oibernhan

Oibernhan. In der Marmeladefabrik von Kurt Schmeider brach ein Brand aus, der von dem starken Wind begünstigt, bald das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Die Fabrik brannte bis auf das Erdgeschoss nieder. Den Feuerwehren gelang es nur, das gleichfalls stark bedrohte Bahnhofsgebäude zu retten. Der Brand war zuerst durch den Führer einer Lokomotive bemerkt worden, der so lange pfeifen ließ, bis die Stadtfeuerwehr ausfuhr.

Leipzig. Feuer aus dem Rittergut. Im Stallgebäude des dem Rat der Stadt Leipzig gehörenden Rittergutes Taucha brach Feuer aus, das schnell auf die über den Stallungen liegenden Heuvorräten übergriff. In kurzer Zeit stand der Dachstuhl des 15 Meter langen Gebäudes in hellen Flammen, die bald gelöscht werden konnten. Der Schaden wird auf mehrere tausend Reichsmark geschätzt.

Criminell. Tragischer Unglücksfall. In einem hiesigen Betrieb wurde dem Arbeiter Wendler, der an einem Keil beschäftigt war, die linke Arm abgerissen. Wendler wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Fall ist umso tragischer, als Wendler infolge einer Kriegsverletzung am rechten Arm gelähmt ist.

Die Nachtigung des Landtages

In der Donnerstagssitzung des Landtages, die sich bis in die erste Morgenstunde des Freitag hinzog, kam weiter eine deutsch-nationale und eine sozialdemokratische Anfrage sowie ein nationalsozialistischer Antrag betreffend die Monopolstellung des Kohlenmagnaten Ignaz Petschek im Braunkohlenhandel. Zur Sprache in ihrer Begründung wurde von der Regierung „Aufklärung darüber gewünscht, ob die Gerüchte über Umtriebe Petscheks, die sich auch gegen den Bestand der Sächsischen Werke gerichtet haben sollten und bei denen auch der Name des Generaldirektors

der ASW, Müller, genannt worden sei, den Tatsachen entsprechen. Weiter wurde Aufklärung verlangt, ob die ASW Verbindungen mit der Petschelgruppe unterhalte und was die Rentierung getan habe oder zu tun gedenke, um Klarheit zu schaffen, und die Besitzwerte des Staates zu sichern, endlich darüber, was die Regierung getan habe, um die überaus hohen Handelsgewinne der Petschelgruppe im Briekethandel zu senken. Der nationalsozialistische Antrag will die Regierung beauftragt wissen, im Reichsrat vorstellig zu werden, daß sich die Reichsministerien mit dem Fall Petschel beschäftigen und schnellstens Befehle zur Vorlage bringen, nach denen der Staatsvertrag, wonach Petschel steuerfrei ist, gekündigt wird. In der Aussprache erörterte Abg. Dr. Weber (Wp.) Bericht über die Kohlenlieferungsverträge der Regierung und betonte, daß er nicht gewußt habe, daß hinter der Kohlenhandels-gesellschaft die Petschelgruppe stehe, als er es erfuhr, habe er der Gesellschaft sofort die Lieferungen entzogen. Die Debatte artete schließlich in eine Streiterei zwischen dem Wirtschaftsparteiler Entlerlein und dem Sozialdemokraten Geil aus. Nachdem sich Dr. Weber nochmals gegen die ihm gemachten Vorwürfe verteidigt hatte, geht der nationalsozialistische Antrag an die Ausschüsse, womit die dreizehnstündige Sitzung ihr Ende erreichte.

40-Stundenwoche der sächsischen Staatsangestellten?

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit, daß im Verfolg der Bemühungen der Sächsischen Staatsregierung, Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß einzugliedern, im Innenministerium unter dem Vorsitz des Ministerialrats Schulze mit den Vertretern der Angestellten-Gewerkschaften Verhandlungen stattfanden. Die Sächsische Regierung plane auch für die Staatsangestellten die Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche zu kürzen.

Letzte Nachrichten

Parlamentarische Erledigung des Sanierungsprogramms?

Berlin, 29. November.

Die Entscheidung darüber, ob das Sanierungsprogramm auf parlamentarischem Wege oder durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden soll, ist auch gestern nicht gefallen. Die für gestern abend in Aussicht genommene Zustimmung des Reichskabinetts ist auf heute nachmittag verschoben worden. Aber auch heute werden noch keine endgültigen Entschlüsse zu erwarten sein; vielmehr wird das Kabinett seine Beratungen voraussichtlich noch am Sonntagvormittag fortsetzen. Der Grund der Verzögerung liegt einmal darin, daß der Reichsrat gestern erst noch über das Steuervereinfachungs-gesetz beraten hat, das bei den ganzen Verhandlungen mit den Parteiführern auch eine Rolle spielt.

Es ist gestern erneut mit den Sozialdemokraten verhandelt worden. Sie sind bereit, den Siegerwaldischen Kompromißantrag in der Krankenschleife im großen und ganzen anzunehmen. Auch die Deutsche Volkspartei dürfte bereit sein, sich mit diesem Kompromiß abzufinden. Die Sozialdemokraten haben aber offenbar noch einige andere Einzelwünsche, die noch besprochen werden müssen. Unter diesen Umständen wird die vom Kanzler erbetene schriftliche Antwort erst für heute erwartet.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 30. November 1930.

Fußball.

Jahn I. — Niederleibitz I.

Auslosung nachm. 2 Uhr auf hiesigem Platz.

Handball.

Jahn Radeberg I. — Jahn I.

Auslosung nachm. 1/2 2 Uhr in Radeberg.

(Abfahrt 1/2 1 Uhr ab Dirsch.)

Jahn Radeberg Jgd. — Jahn Jgd.

Auslosung nachm. 1/2 3 Uhr in Radeberg.

(Abfahrt 1/2 2 Uhr ab Dirsch.)

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 30. November 1930.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

